

# Bessere Kleidung!



Copyright 1911  
The House of  
Kuppenheimer  
Chicago

Der Ruhm theilt nicht Lorbeeren an einem Mann aus, der gerade dasselbe thut wie andere Leute es thun. Um einen Ruf zu gewinnen, dazu muß man sich über das gewöhnliche Oberflächliche erheben. Auf diese Weise haben wir unsern Rekord gemacht, um solche „ausgezeichnete Auszüge zu gewöhnlichen Preisen zu verkaufen. Unsere Kleidungsstücke sind gearbeite für kritische Augen und zugeschnitten von Meisterhänden.

Schöne Anzüge und Ueberröcke in neuen Mustern, sorgfältige Fabrikate in vollen Herbst Style. Der konservative Zuschneider oder der junge Mann, der die feinste Kleidung wünscht, wird keine Schwierigkeit haben, sein Ideal Kleidungsstück in der Kuppenheimer Linie hier zu finden.

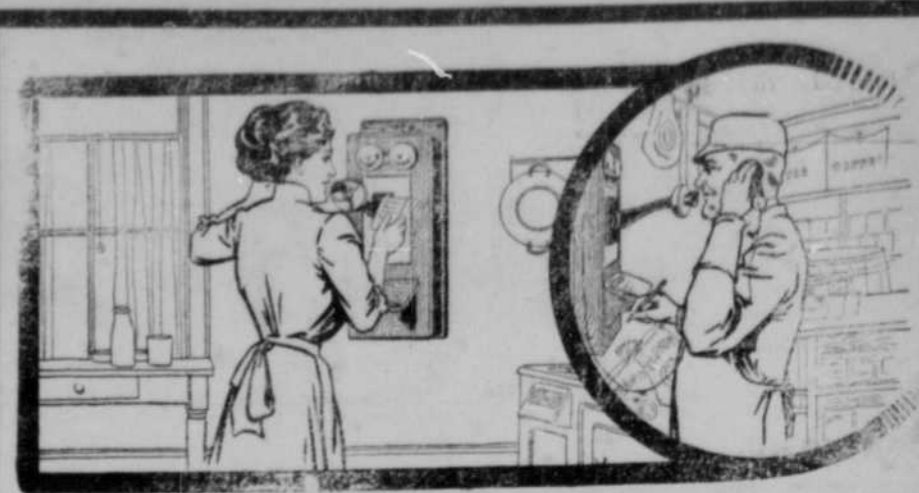
Wir geben den vollen Werth bei jedem Preise, den wir nennen. Wenn gleich es sehr leicht ist für einen Jeden der Zahlen kennt, unsere Preise mit anderen zu vergleichen, so ist es trotzdem eine andere Sache, unsere Werthe zu unseren Preisen mit anderen zu vergleichen. Der Weg zur vollkommenen Zufriedenheit in Bezug auf Kleider führt gerade durch unsere Thür, und sie ist für Euch offen. Kommt zu Hexter's.

Wenn Ihr einen passenden Arbeits- oder Sonntags-Schuh braucht, wir verkaufen jedes Paar mit der Garantie der Zufriedenheit, oder ein neues Paar. Selz's Liberty Bell Knaben-Schul-Schuhe, es giebt keine besseren.

## ...Sam Hexter...



**Wächter Drucker!**  
Es war en Zeit — es is noch gar net so lang her — do hot's in unjerer Geged blendy Geese gewe. An die Weiningpütche hot mer se iverall sehne fenne. Mer hot se juscht „eirische Käh“ gebeche, weil die eirische Meiner schier all en bar Geese a'hat hen. Sidder as amer so viel Eitälens un Hungariens an die Meins schaffe, sen die Geese net meh seht un mer seht net meh viel. Un doch ware se en arg händig Hausthier. Mer hot sich net brauche um se zu battere, befohs se hen ihr Futter des ganz Johr selwert gefunne. Im Winter, wo's lee Gras genot, do hen se derr Rahb, alte Bettlinge, alte Carvetfider un Mattings un iwens Tomatskanne getresse. En gute Geese hot im Summer as alle Dag en bar Quart Millich gewe un was for Millich! Un die Junge Villies hen en forkretter Rahst gemacht. Korz, die Geese sen gewachse zu sage wie Unkraut, ware amer en großer Ruge. Schade hen se net viel gedu, befohs an die Meins rum kann mer net viel pflanze. Ach kann drum net verlesch, wie mer se hot schier ganz ausgehe losse. — Nau heer ich amer, dah drims am „Möhe Berg“ en Mann en Geese-Farm in große Stiel hot eigericht. Er eegnet ebaut en daufernd Aker Land, wovon sechzig Aker Busch sen, mehrstens jungestebehm. Die Behm hot er gräfte losse un erpeft in en bar Johr en großer Krapp feine Steite zu rehle. So dah des fleie Unnergestrip den Behm net die Kraft wegennimt, is er uf den Gedanke fomme, Geese dorthie zu dhun, dah se des Gestripp ausbuhe. Er hot ebaut zweehunnert Stiel fomme losse vun Texas, un for d'r Stok zu impruhie, hot er en Vollblut Billy kauft draus in Ohio, un die ganz Heerd losgelosse. Es hot amer Drumel gewe, befohs die Geese sen den Baure uf's Feld un an die Bohne un des Kraut gange. Er hot drum sei ganzer Busch einfenge losse. Sell hot ebdes gefoscht, befohs es hot misse en gute starke Feiz sei, wo die Geese net hen dorchbreche fenne un acht Fuß hoch, dah se net driver springe fenne. Nau is er so weit un er baut, eb d'r Winter kummt, noch en Anzahl Blockstall, wo des Gethier neisflupe kann, wann's mol schneet un arg kalt werd. In en bar Johr erpeft er en daufernd Stiel zu harve, befohs er figert so, dah en jede Geese im Johr zweemol Junge kriegt, allemol zwee, oder gar drei. Dort macht er amer glah ich en falsche Kästlehschen, befohs so viel as ich vun Geese weeh, kriegt se selte meh as eemol Junge des Johr. Amer er reht ewe impruhfter Stok. Es soll en regler Millich-Bisnis eingefiehet werre. Die Dötter rekomende Geesemillich abardig for serbliche Kinder, un so werd erwart, dah er enihau fufzesh Sent die Quart kriegt, wann er die Millich noch die große Städt schickt. Wann er en bar Dötter uf sei Zeit kriegt kann, dann bringe selle es hal ferrig, dah Geesemillich all d'r „Go“ is. Was net verlahft werre kann, vun selder werd ächter Emmethaler-Käs un Schabzieger gemacht, was as en hoher Preis bringt. Nau rehle mer mol aus: 1000 Geese jede alle Dag juscht zwee Quart Millich zu 15 Sent — verdoht sei, sell dat jo dreihunnert Dhaler d'r Dag mache — iver en Million im Johr! Dann rehle mer noch en dauferd junge Villies, was er ah zume Dhaler des Stiel loswerre kann, des alleinig dat meh as die running Expenses bezahle. Es is die alt Geschicht iver: wer Geld hot, kann leicht reich werre. Un schier hat ich vergehle, was er noch mache kann aus seine Hänzi-Keste. Do werd er net weniger haue welle as wie en Berteldhaler die Quart. Ufohrs, dort is d'r Profit net so groß, befohs se gerotthe net alle Johr. Un dann gebt's noch en annerer Drumel: wann die Keste reis sen un falle runner, do werre wol die Geese en gut Schah derdum uffresse. Do werd es dann nothwendig sei, dah so ebaut geh Fuß dum Bode en Reiz oder Luch gespannt werd. Des seht aber dann net juscht die Keste, fundern mer broucht se ah net uffle. Enihau, d'r Anfang is nau gemacht un d'r Mann werd schun en Weg sinne, sei Wisnis anzudreime. Ens vun die Dage geh ich mol hie, des Ding zu sehne. Es is juscht ebaut fufzesh Meil vun mo ich woh. Ach dent ich wart, bis die Keste reis sen. Verleicht gebt er mir gar en junger Villie, weil ich des Ding so idee usschreime hab, verleicht amer ah net. Er is am Geld-mache.  
D'r alt Hansjörg.



## „Wie viel kostet die Butter?“

Bermittels des lokalen Bell Telephone Dienstes ist der Werth von Farm Produkten zweifach gesteigert. Wenn die Preise hoch sind, so können Farmprodukte verkauft werden, und wenn niedrig, so kann die Farmersfrau warten, bis die Preise höher sind, bevor sie verkauft.

Localer Bell Dienst hält die Farmersfrau in naher Verbindung mit dem sozialen Leben der Gemeinschaft, und die Linien langer Entfernung erlauben ihr, mit ihren Freunden und Verwandten in entfernten Orten zu verkehren.



Nebraska Telephone Company.

W. H. SHARP, Grand Island Geschäftsführer.



## Augen

Wenn Ihr irgendwelchen Trubel mit Euren Augen habt oder nicht gut sehen könnt, laßt sie untersuchen von

**Max J. Egge,**  
Registrierter Optiker.



Für frische Arzneien und Droguen geht nach **Jessen's Apotheke** Opernhaus-Block

### Köln's Kunst.

In Köln befindet sich zurzeit eine große Sammlung von Bildern des Münchener Malers Walter Geffken. Vor allem handelt es sich in dieser Sammlung um Bildnisse von Herren und Damen, wozu auch wohl ein Figurenausschnitt aus einem Projektionsbilde zu rechnen sein dürfte; dann sehen wir einige landschaftliche Studien und kleine Darstellungen aus dem Rokokozeitalter, die wohl für einen ganz bestimmten Zweck geschaffen sind, endlich in einem Innenraum einen weiblichen Rückenakt. Das Schwergewicht dieser Sammlung ruht in den Porträts und in diesem weiblichen Akt. Unter den Porträts sind vor allem drei malerisch prächtige Damenbildnisse zu bemerken, eine ruhig in defolietirter Toilette daffigende Dame, bei der der Stuhl und das Kleid eine lebhafte Musterung enthalten, eine junge Dame in ihrem Boudoir, ganz hell getönt, mit einem Parfümfläschchen in der Hand, und eine reizende Dame in ausgeschnittener schwarzer Seidentoilette. In einem weichen, fastig-leuchtendem Ton geben diese Bilder einen außerordentlich vornehmen und dabei sinnlich warmblütigen Reiz, der sich namentlich auch in der glänzenden Schönheit des Fleischtons geltend macht.

Im Kupferstichkabinett des Wallraf-Richard-Museums findet sich eine größere Sammlung von Zeichnungen und Aquarellen des schon ziemlich bekannten jungen Kölner Karikaturisten Schwarz, dessen starkes Talent nach der satirisch-humoristischen Richtung sich hier neuerdings deutlich erweist. Seine Bilder entnehmen ihren Humor aus den niedersten Volkstre-

fen, und man wird dabei an einen allerdings erheblich bedeutendern Düsseldorf'scher Maler, Gerhard Hansen, erinnert. Die Kraft des Humors steht bei Schwarz nur noch in eine stärkere künstlerische Fucht kommen.

### Ein deutsches Studentenbuch für 1913.

Der Akademisch-literarische Verein Berlin fordert alle Kommilitonen und Kommilitoninnen deutscher Sprache, die innerhalb der Jahre 1909 bis 1913 mindestens ein Semester lang an einer Universität oder einer andern Hochschule immatrikulirt waren, zu Beiträgen für ein deutsches Studentenbuch aus, das 1913 erscheinen soll. In dem Ausruf heißt es: Die hundertste Wiederkehr des Befreiungsjahres 1813 gibt uns Veranlassung, die gesammte Studentenschaft deutscher Junge, in Erinnerung an die ruhmreichen Thaten ihrer ehemaligen Kommilitonen, zu besonderer Nachdenken über die eigene Generation anzuregen. Das Studentenbuch soll also ein Bild aller Gegenwartsströmungen und -bewegungen werden, die Herz und Haupt der jetzigen akademischen Jugend erfüllen. Wir wünschen Erörterungen sozialer, kulturwissenschaftlicher, literarischer und anderer Natur, insbesondere kurze Abhandlungen über akademische Gegenwartsfragen: Das Korporationswesen, Die freistudentische Idee, Der Student in der sozialen und kulturellen Bewegung der Gegenwart, Student und Volksthum, Student und Politik, Der studentische Erbgang, Der deutsche Student im Ausland, die studierende Frau u. a. Daneben sind uns natürlich auch rein künstlerische Beiträge, wie Lyrik, Skizzen und dergleichen willkommen.

## Luxus

REG. U.S. PAT. OFF.

### THE BEER YOU LIKE

Ihr könnt „Luxus“ bei allen Gelegenheiten anstellen und überzeugt sein, daß es den besten Geschmack hat.



FRED KRUG BREWING CO.  
OMAHA, U. S. A.

## Dr. E. S. DUNGAN

Arzt und Mundarzt

Allgemeine medizinische und wundärztliche Behandlung. Spezialle Aufmerksamkeit wird Kinderkrankheiten gewidmet.

Gde Pine und Dritter.

Grand Island, Nebraska.

## Bezahlt Eure Zeitung!